

BIELBIENNE, 9./10.5.2006

Hermann Stettler – lehrt Bilder laufen

Bürens alt Regierungsstatthalter ist ein begeisterter Amateurfilmer und organisiert mit dem regionalhistorischen Projekt mémreg eine historische Film- und Fotoschau.

Hans-Ueli Aebi

1960. Hermann Stettler ist 21 Jahre alt. Er arbeitet auf der Gemeindeverwaltung in Kirchberg BE. Nebenan befindet sich ein Fotogeschäft. Im Schaufenster glänzen fabrikneue Filmkameras. Oft steht er davor. «So eine hätte ich gern», denkt der junge Kinofan. Noch erlaubt sein Lohn keine solchen Kapriolen.

Virus. Ein Jahr später dreht der junge Verwaltungsangestellte seinen ersten Film. Es ist kalt auf dem Schallenberg ob Thun. Mit klammen Fingern bedient er die geliehene Eumig C3. Er filmt Kinder, die mit Schlitten und Skis die verschneiten Hänge runtersausen. Selbst so kein billiges Vergnügen: «Ein Film kostete 11 bis 14 Franken.» Dafür war die Entwicklung inbegriffen. Das Virus ist gesetzt.

1963 wird der Traum wahr: «Eine Sankyo mit einem Objektiv-Revolver mit Normal-, Tele- und Weitwinkelobjektiv.» Die Japaner brachten so was für 500 Franken in den Laden. «Das entsprach einem Monatslohn.» Zwei Jahre später tritt Stettler seine neue Stelle als Gemeindeschreiber von Meinisberg. Er heiratet seine langjährige Freundin Hedi, 1967 und 1969 werden die beiden Töchter geboren. Der junge Vater bannt das Familienglück auf Zelluloid: Kindergeburtstage, Familienfeste, Ferien am Meer. «Nicht Besonderes.»

Doch das stimmt nicht ganz. Schon bald beginnt er sein Material zu bearbeiten. Er richtet einen Schnittplatz und fügt die kurzen Schnipsel zusammen. Über die Jahre entstehen so um die 70 Filmrollen. «Der längste Streifen misst 120 Meter und dauert 45 Minuten!»

Perfektionist. Bald kommt ein kleines Tonstudio dazu. Der Tüftler unterlegt seine Werke mit stimmungsvoller Musik, «zum Beispiel von James Last», oder mit Kommentaren, «gesprochen von meiner Frau.» Selbst vorbeifahrenden Autos kann er eine Stimme geben: «Von speziellen Schallplatten spielte ich Motorengeräusche ein.» Die Montage der haarfeinen Tonspuren ist ein richtiges «Gnifu».

Auf einen Film ist er besonders stolz: 1975 nahm er in Biel eine Majoretteparade auf. «Ich regulierte die Geschwindigkeit der Marschmusik bis die Schenkel der Girls exakt im Takt wippten.»

Aus Fachmagazinen eignet er sich Kenntnisse an über Aufnahmetechniken, Dramaturgie, Schnitt- und Tontechniken. «Das Schwierigste ist die Schärfenregulierung.» Autofokus? «Fehlanzeige!» Doch des Perfektionisten Routine wächst. «Jeder Filmer entwickelt eine eigene Handschrift. Meine Filme sind ruhig. Lange Sequenzen, sparsame Kommentare, entspannte Musik.»

1987 wird Stettler Regierungsstatthalter des Amtes Büren. Fünf Jahre zuvor war er dem dortigen Filmklub beigetreten. «Der veranstaltet jedes Jahr zwei Film-Wettbewerbe.» Mal ist das Thema vorgegeben, mal sind die Filmer frei. Die Jury setzt sich aus Mitgliedern und Bieler Kollegen zusammen. Vier Mal heimst Stettler den ersten Preis ein. So entstehen Filme über Märkte in der Region, irländische Vogelinseln oder den Wiener Prater.

Video, DVD, digitales Schneiden? «Nichts für mich, obwohl ich kein PC-Muffel bin», wie Stettler betont. Er liebe eben die Sinnlichkeit der Analogfilmerei. Schon nur die Vorführungen: «Vorhänge ziehen, Leinwand aufrollen, Filme einspannen, das Geratter des Projektors.» Daher werde er seinem Super 8-Format treu bleiben, «solange man unbelichtete Filme auftreiben kann.»

Ausstellung. Vor drei Jahren trat Stettler in den Ruhestand. Doch vor sich hinrosten tut der fünffache Grossvater keineswegs – im Gegenteil. In diesen Tagen hat er alle Hände voll zu tun: Mit dem Bürener Fotograf Fredy Stotzer, dem Film- und Videoklub Büren und dem lokalhistorischen Projekt *Regionales Gedächtnis – mémreg* organisiert er eine Ausstellung. «Wir zeigen einzigartige Foto- und Filmdokumente sowie Videoporträts über sechs Amateurfilmer aus der Region.»

Büren im Bild – Bewegende Erinnerungen

Museum Spittel, Büren an der Aare.

Vernissage: Freitag 12. Mai, 19 Uhr. Danach jeweils von 10.30 - 16 Uhr geöffnet: Samstag/Sonntag: 13./14. Mai, 20./21. Mai, 27./28. Mai. Dazu an folgenden Sonntagen: 17. Juni, 8. Juli und 12. August.